

Wenn aus dem Zwischentag ein Sonntag wird!

Im Juni 2015 hielt die extremistische Rechte eine Buchmesse in Erlangen ab.

Die meisten von uns hatten bis zu diesem Tag nichts von einer identitären Bewegung gewusst. Der Begriff „Zwischentag“ war mit keinen Inhalten besetzt.

Mit der Bundestagswahl 2017 hat diese Bewegung den Zwischentag verlassen und richtet sich in Deutschlands Parlamenten und auf der Straße ein.

In einem Interview am Wahlabend sagte Götz Kubitscheck, der Kopf dieser Bewegung: „Die Aufstellung ist nun komplett.“

Der SPIEGEL (Seite 128 - 43/2017) überschreibt einen Artikel mit der Überschrift „Der kommende Kulturkampf“.

Der Artikel schließt mit der Feststellung:

„Die radikale Rechte hat einen umfassenden Angriff auf die liberalen Errungenschaften der Bundesrepublik Deutschland begonnen. Er wird dauern. Die Rechten wissen das. Sie haben Zeit. Jahrzehnte lang haben sie hilflos dem Marsch der Linksliberalen durch die Institutionen des Landes zugeschaut. Sie werden alles aufbieten, was sie haben, um diese Errungenschaften zurückzudrehen.“

Eben diese demokratischen Veränderungen in unserer Gesellschaft gilt es aber zu verteidigen und weiter auszubauen.

Da geht es um Bildung, Kultur, Gleichberechtigung, Gender, Frauenrechte, Kinderrechte, das Recht auf alternative Lebensformen, die Abschaffung der §§ 218 und 175 im Strafgesetzbuch, die Ehe für Alle und vieles mehr.

Diese Errungenschaften einer demokratischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland müssen von den demokratischen Kräften offensiv verteidigt werden.

Aus der Tatsache, daß nach den Wahlanalysen die überwiegende Zahl der Wählerinnen und Wähler der AfD angegeben haben, sie hätten diese Partei aus Protest gewählt, darf nicht der Schluss gezogen werden, die AfD seine eine bloße Protestpartei ohne eigene Inhalte.

Die rechtsextremistischen intellektuellen Ideengeber in Deutschland und Europa haben über die Jahrzehnte an ihrem eigenen Bild einer Gesellschaft gearbeitet. Das wird jetzt in die Praxis umgesetzt.

Auch wenn 88% der Wählerinnen und Wähler am Wahlsonntag nicht AfD gewählt haben, hat die AfD einen quantitativen und qualitativen Sprung gemacht und wird ihre Organisation weiter festigen und ausbauen können.

Ihre österreichische Schwester ist dort schon lange in der Mitte der Politik angekommen. Und auch in der Gesellschaft?

In der Bundesrepublik gibt es die wichtige Trennung von Kirche und Staat. In vielen Ländern mit großem Anteil an Muslimen gibt es diese Trennung nicht. Der islamische Glauben wird dort als Gradmesser für Gesetz, Recht und Ordnung benutzt. (Das Verbot des Lenkens eines PKWs durch eine Frau in Saudi-Arabien mag uns exotisch und etwas gaga vorkommen. Es widerspiegelt in Wahrheit aber den Grad der Unterdrückung der Frauen in diesem Land.)

Diese Haltung schürt in der Bevölkerung die Angst vor dem politischen Islam. Deshalb halte ich es für zwingend erforderlich, dass wir unsere Haltung gegenüber dem politischen Islam präzisieren.

Das im Grundgesetz garantierte Recht auf freie Religionsausübung gilt für alle religionen, auch für den Islam. Diejenigen aber, die den Islam für Macht und Gewalt missbrauchen, müssen mit aller Härte strafrechtlich verfolgt werden.

Er ist genauso undemokratisch und antiemanzipatorisch, wie dies die Evangelikalen sind. (D. Trump grüßt von der anderen Seite des Ozeans.)

Der wichtigste Anker für eine demokratische Gesellschaft ist die Teilhabe der Menschen am wirtschaftlichen Leben. Für ca. 40% der Bevölkerung gibt es keine Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum. Wer z. B. nach 45 Jahren Berufstätigkeit eine Rente bekommt, die zum Leben nicht reicht, ist ausgegrenzt.

Die AfD ist eine wirtschaftsliberale Partei, die keine Antworten auf die sozialen Fragen gibt. Umso mehr müssen das die Parteien, die die 88 % im Bundestag vertreten. Und die demokratischen Nichtregierungsorganisationen und Initiativen.

Das Bündnis AKTION COURAGE ist in Erlangen seit 25 Jahren breit aufgestellt. Die Geschlossenheit auf diesem politischen Feld des Eintretens für Toleranz und Demokratie und gegen Rassismus und Extremismus muss erhalten bleiben.

Frank Riegler
Sprecher der
AKTION COURAGE ERLANGEN